

Krümme-Kreisel: Bauarbeiten auf der B 4 wohl noch bis Mitte April



Verkehrsteilnehmer brauchen gleich mehrfach Geduld: Baumfällarbeiten behindern zwei Kilometer weiter südlich

Von Dirk Reitmeister
vor 9 Stunden

 Artikel anhören

Wesendorf.

Geduld ist noch in mehrfachem Sinn gefragt bei der B4-Baustelle am neuen Krümme-Kreisel. Die Arbeiten dort sollen laut Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Wolfenbüttel in der 16. Kalenderwoche abgeschlossen sein, das wäre Mitte April. Bis dahin wird der Verkehr auf der B 4 in Nord-Süd- sowie Süd-Nord-Richtung einspurig mit Baustellenampel an den Arbeiten vorbei geleitet. Das sorgt für kilometerlange Staus. Verschärfend hinzu kommt, dass Baumfällarbeiten zwei Kilometer weiter südlich ebenfalls für Behinderungen auf der stark befahrenen Bundesstraße sorgen.

Der neongelb gekleidete Radfahrer mogelt sich noch gerade rechtzeitig mitten durch die Bauarbeiten zwischen Kipplaster, Asphaltiermaschine und Walze hindurch auf den Weiterweg nach Wesendorf. Denn nur wenig später wird „Opa Dete“, wie ihn sein Kennzeichen im Führerhaus ausweist, mächtig rangieren müssen mit dem

Sattelschlepper, damit er seinen Kipp-Auflieger passgenau vor die Asphaltiermaschine bekommt, um diese zu „füttern“. Es passt erst nach mehreren Anläufen am Abzweig des Kreisels auf die K7.

An der Stelle hat sich inzwischen einiges getan. Die ersten Asphaltsschichten der K7 zum Kriessel liegen, Asphaltiermaschine und Walze sind unermüdlich darauf unterwegs. Auch drumherum hat sich das Bild gewandelt. An der Ostseite haben die Männer in orange laut Christina Rochlitz von der Landesbehörde Pflasterarbeiten an der Gosse von Kriessel und Radweg vorgenommen, im Nord-Ost-Bereich Schottertragschicht und Asphalt am Radweg aufgebracht und Auffüllungen am Innenkriessel vorgenommen. Einige Bereiche sind allerdings mit Platten als provisorische Auflagen für die Baufahrzeuge und -maschinen aufgelegt.

„Opa Dete“ muss noch mächtig rangieren

Nicht nur „Opa Dete“ braucht Platz mit seinem Kipp-Sattelschlepper, auch sein Kollege wartet schon auf seinen Einsatz. Der B4-Verkehr rollt indessen auf der westlichen Hälfte des Kreisels an den Bauarbeiten vorbei. Mal nach Norden, mal nach Süden. Immer hintereinander, während der Arbeitszeiten geregelt per Ampel. An diesem Mittag sind viele Lastwagen unterwegs. Der Rückstau des Verkehrs nach Norden reicht weit bis hinter die B 4-Abfahrt nach Wagenhoff und Kästorf zurück. Und dann wird es auch mal knifflig, wenn es der DRK-Rettungsdienst eilig hat.

Aus Richtung Gifhorn kommt ein Rettungswagen mit Blaulicht heran, doch der Verkehr im Kriessel läuft gerade in die andere Richtung. Zwei Autos können auf den mit den provisorischen Platten ausgelegten neuen Radweg neben der Fahrbahn ausweichen, nicht aber die Sattelschlepper. So lässt der Rettungswagen zunächst einen Brummi und zwei Autos passieren, muss sich im Kriessel aber an einem weiteren Lastwagen durchmogeln. Das kostet Zeit.

Der Kriessel wird noch eine Weile Nadelöhr bleiben. Es wird demnächst noch im südöstlichen Bereich Radweg- und Pflasterarbeiten sowie Pflasterarbeiten im Westen des Kreisels geben, so Rochlitz. Bis zur endgültigen Fertigstellung gibt es noch am Radweg und am Kriessel selbst zu tun. Die Deckschicht ist noch fällig, ebenso Gussasphaltarbeiten und die Herstellung der Kriesselinsel. Bis dahin wird es wohl eine halbseitige Sperrung mit Ampelregelung wie bisher geben.

Der Rettungswagen ist kaum in Richtung Norden weitergeëilt, da rollt das nächste Fahrrad an der Absperrung des Radwegs vorbei und strebt der Baustelle zu. Die Männer in orange dort nehmen es gelassen. Sie erleben solche gefährlichen Besuche täglich. Nicht nur Radler meinen, sich an Baustellenabsperrungen nicht halten zu müssen.